



## Inhaltsverzeichnis

|   |   |
|---|---|
| EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH   | 3 |
| 25.08.2025 Süddeutsche Zeitung Online: Nordrhein-Westfalen und Bayern: Bundesamt genehmigt Atommülltransporte | 4 |
| 25.08.2025 WELT ONLINE: Neue Castor-Transporte durch Bayern   | 5 |
| 25.08.2025 WELT ONLINE: GdP-Landeschef: Castor-Fahrten sind «sinnlose Mammutaufgabe»                          | 6 |

# EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH

EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH

**SZ** Süddeutsche Zeitung Online

## Nordrhein-Westfalen und Bayern: Bundesamt genehmigt Atommülltransporte

25. August 2025 13:33 | Medienart: Online | Visits/Monat: 48.000.000

[Originalartikel](#) (Online Website)

Von Jülich nach Ahaus sollen bald 152 Castor-Behälter mit **Atommüll** transportiert werden. Die Strecke geht einmal quer durch NRW. Eine sehr viel kleinere Menge kommt aus Garching.

Auf der gut 170 Kilometer langen Strecke sollen rund 300 000 Brennelemente-Kugeln aus einem früheren Versuchsreaktor in 152-Castor-Behältern in das **Atommüll**-Zwischenlager transportiert werden. Die Brennelemente lagern bereits seit längerem auf dem Gelände des Forschungszentrums Jülich.

Nach früheren Angaben des **Bundesamtes** sind Schwertransporte auf der Straße geplant. Ein konkreter Starttermin steht der **Jülicher Entsorgungsgesellschaft für Nuklearanlagen (JEN)** zufolge, dem Auftraggeber, noch nicht fest. Die Genehmigung enthalte weitere Bestimmungen, die derzeit geprüft und umgesetzt würden. Zudem müsse man sich vor Transportbeginn mit der **Atomaufsicht** und den Polizeibehörden des Landes NRW abstimmen.

Auch durch Bayern könnten bald wieder Castor-Transporte rollen. Das **BASE** genehmigte zwei Transporte bestrahlter Brennelemente vom Forschungsreaktor Garching bei München nach Ahaus. Kritiker hatten moniert, dass der Müll aus dem Forschungsreaktor Garching im Vergleich zu Abfall aus kommerziellen **Atomkraftwerken** besonders problematisch sei. Wegen des zu 93 Prozent hochangereicherten Urans als Brennstoff war der Reaktor von Anfang an umstritten. Gegner sprachen entgegen den Betreibern stets von **atomwaffenfähigem Material**.

Beantragt wurde nach **BASE**-Angaben die Beförderung von zehn Brennelementen, ebenfalls über die Straße. Die Route bleibt geheim, der genaue Zeitpunkt für den Transport steht noch nicht fest.

Das **BASE** hatte bereits vor Wochen mitgeteilt, dass die **Atommülltransporte** nach Ahaus vom vierten Quartal 2025 an möglich sein könnten. Das müssten aber die Länder entscheiden, wenn die Genehmigungen erteilt seien. Es gibt in Deutschland derzeit noch keine **Endlager**, in denen über lange Zeiträume hinweg strahlender **Atommüll** sicher gelagert werden kann. Stattdessen gibt es sechzehn Zwischenlager, unter anderem das in Ahaus.

Für die Lagerung in Jülich lief die letzte Betriebsgenehmigung bereits vor mehr als zehn Jahren 2013 aus. Das NRW-Wirtschaftsministerium hatte 2014 angeordnet, das Lager in Jülich zu räumen, weil die Erdbebensicherheit nicht nachgewiesen werden konnte. Geprüft wurden dann drei Optionen: Transport

---

nach Ahaus oder in die USA oder der Neubau eines Zwischenlagers in Jülich. **Atommülltransporte** nach Ahaus quer durch das dicht besiedelte Bundesland NRW rufen seit langem Proteste von Anwohnern und Aktivisten hervor.

---

EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH

**W** WELT ONLINE

## Neue Castor-Transporte durch Bayern

25. August 2025 12:59 | Medienart: Online | Visits/Monat: 95.000.000

[Originalartikel](#) (Online Website)

Die Behörden genehmigen den Transport von **Atommüll** nach Nordrhein-Westfalen. Kritiker halten den Transport mit dem Müll aus dem Garching Forschungsreaktor für besonders brisant.

Bald können neue Castor-Transporte mit **Atommüll** durch Bayern rollen. Das **Bundesamt** für die Sicherheit der **nuklearen Entsorgung (BASE)** genehmigte zwei Transporte bestrahlter Brennelemente vom Forschungsreaktor Garching bei München ins nordrhein-westfälische Ahaus. Die abgebrannten Brennelemente sollen den Angaben zufolge so lange im Zwischenlager Ahaus aufbewahrt werden, bis ein **Endlager** zur Verfügung steht.

Kritiker hatten zuvor moniert, dass der Müll aus dem Forschungsreaktor Garching im Vergleich zu Abfall aus kommerziellen Atomkraftwerken besonders problematisch sei. Wegen des zu 93 Prozent hochangereicherten Urans als Brennstoff war der Reaktor von Anfang an umstritten. Gegner sprachen entgegen den Betreibern stets von **atomwaffenfähigem Material**.

Beantragt wurde nach **BASE**-Angaben die Beförderung von zehn Brennelementen in zwei Straßentransporten. Früheren Angaben zufolge ist ein Transport über die Straße über mehrere Hundert Kilometer geplant. Die Route bleibt geheim, der genaue Zeitpunkt für den Transport steht noch nicht fest.

---

EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH

**W** WELT ONLINE

## GdP-Landeschef: Castor-Fahrten sind «sinnlose Mammutaufgabe»

25. August 2025 16:06 | Medienart: Online | Visits/Monat: 95.000.000

[Originalartikel](#) (Online Website)

Als «sinnlose Mammutaufgabe» hat der NRW-Landeschef der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Patrick Schlüter, die geplanten Castor-Transporte von Jülich nach Ahaus quer durch Nordrhein-Westfalen mit Begleitschutz kritisiert. Er bezweifelt, dass die Transporte in der vorgesehenen Zeit erfolgen können. «Die Politik drückt sich um die Frage der Endlagerung und lässt den Atommüll lieber von einem Zwischenlager ins nächste fahren», sagte er der «Rheinischen Post». Das sei für die Politik bequem, werde der Verantwortung nicht gerecht. Die NRW-Polizei werde vor enorme Herausforderungen gestellt. «Einmal, weil die Kolleginnen und Kollegen schon jetzt bis zum Hals in Arbeit stecken. Zum anderen aber auch, weil die Infrastruktur bei uns marode ist», erklärte er. Das Protestpotenzial lasse sich nicht abschätzen, als Polizei müsse man aber immer auf alles vorbereitet sein. Die GdP NRW habe Zweifel, ob sich die Transporte so in zwei Jahren bewerkstelligen lassen, auf die die Genehmigung befristet ist. «Und wir als GdP haben auch nicht das Gefühl, dass diese Landesregierung wirklich gekämpft hätte, um unserer Polizei diese sinnlose Mammutaufgabe zu ersparen. Die Behälter stehen seit über zehn Jahren ohne Genehmigung in Jülich», betonte Schlüter. Ihm habe noch niemand überzeugend erklären können, warum sie gerade jetzt nach Ahaus «gekarrt» werden müssten. Das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) hat die umstrittenen Atommülltransporte vom rheinischen Jülich ins Zwischenlager Ahaus im Münsterland genehmigt. Auf der gut 170 Kilometer langen Strecke sollen rund 300.000 Brennelemente-Kugeln aus dem früheren Versuchsreaktor in 152 Castor-Behältern in das Atommüll-Zwischenlager transportiert werden.